

Bergmännische Traditionen bis heute lebendig

UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří: Vielfältiges Brauchtum und einzigartige Volkskunst

Der Bergbau im Erzgebirge formte über 850 Jahre eine Gesellschaft mit eigenen Sitten und Gebräuchen. Bis heute ist diese Kultur lebendig und wird mit großem Engagement gepflegt. Bergmannsumzüge, Mettenschichten, Liedkultur und Volkskunst gehören zur einzigartigen Tradition der Montanregion.

Alles kommt vom Bergwerk her: Aus Gemeinschaften wuchsen Traditionen

Schon im Mittelalter begannen die Bergleute, sich in Knappschaften zu organisieren. So vertraten sie ihre Interessen gegenüber den Grubenbesitzern und dem Landesherrn. Dabei ging es um die soziale Absicherung der Bergmänner und ihrer Familien bei Krankheit, Unfall oder Tod. Die beiden ältesten bis heute existierenden Vereinigungen sind die „Berggrabebrüderschaft Ehrenfriedersdorf“ (1338) und die „Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ (1426).

Bergmannsvereinigungen schufen sich ihre eigenen Rituale und Traditionen, die ab dem 16. Jh. stark von der lutherischen Religion und der staatlichen Zentralisierung des Bergbaus beeinflusst worden sind. Parallel entwickelten sich eine vielfältige Kirchen- und Schulmusik sowie die bergmännische Musik. Das „Steigerlied“ hat seinen Ursprung in Schneeberg und ist die Hymne der Bergleute weltweit. Jede Bergstadt spielt an Festtagen ihren eigenen Bergmarsch zum Aufzug.

1546 erhob sich sogar der sächsische Kurfürst zum ersten Mitglied der Bergmannsvereine, die von da an bis ins 19. Jh. in die Hoffeierlichkeiten der Wettiner eingebunden waren. Ein historischer Höhepunkt war das Saturnfest (1719) unter August dem Starken. Daran nahmen die höchsten Grubenbeamten sowie 1.500 Bergmänner und Hüttenarbeiter teil, die in extra entworfene Uniformen gekleidet waren. Mit Einführung einer Kleiderordnung (1768) wurde die militärisch anmutende Form der Bergmannsuniformen und -umzüge festgeschrieben.

Bergparaden und -aufzüge: Weltweit einmaliges Kulturerbe

So sehen sie Einheimische und Gäste noch heute bei den Bergparaden an Weihnachten und zu jährlichen Festen, etwa dem Bergstadtfest in Freiberg (letztes Juniwochenende) und dem Bergstreittag in Schneeberg (21. Juli). Im Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine sind 65 Vereine aus Sachsen und der Tschechischen Republik mit mehr als 3.500 Mitgliedern organisiert. Dazu gehören die bergmännischen Musikkapellen. Das Musikkorps der Bergstadt Schneeberg fungiert als Landesbergmusikcorps Sachsen und ist in alle offiziellen Feierlichkeiten des Freistaates eingebunden. 2016 wurden die sächsischen Bergparaden und Bergaufzüge in die Liste des immateriellen Kulturerbes in Deutschland aufgenommen.

Volkskunst und Weihnachtstradition: Wenn das Licht der Bergleute erstrahlt

Zu den bekanntesten Traditionen des Erzgebirges zählt die von bergmännischen Motiven inspirierte Volkskunst aus Holz. Mit dem Niedergang des Bergbaus an manchen Orten im 17./18. Jh. wuchsen daraus alternative Einnahmequellen für die Familien. Typisch sind Holzschnitzerei und Holzdrechlerei, textile Produkte wie die Spitzenklöppelei und die Posamenterie.

Das typische Ensemble des erzgebirgischen Weihnachtsschmuckes wird bis heute in vielen zumeist familiengeführten Manufakturen hergestellt und weltweit verkauft: Bergmann- und Engelfiguren, Nussknacker und Räuchermännchen, Weihnachtskrippen und Grubenmodelle, beleuchtete Pyramiden und Schwibbögen als Fensterschmuck. Letztere symbolisieren die alte bergmännische Sitte, bei der letzten Schicht vor Weihnachten, der „Mettenschicht“, über dem

Mundloch des Bergwerkes oder auf dem Zechenhaus Kerzen so platzierten, dass sie einen Lichtbogen bildeten. Mettenschichten werden veranstaltet in der „Zinngrube Ehrenfriedersorf“, im „Markus-Röhling-Stolln“ bei Annaberg-Buchholz, am „Pferdegöpel Lauta“ bei Marienberg und im Besucherbergwerk Zinnwald.

Museen für Volkskunst: Bewahren und pflegen für die nächsten Generationen

Die Zeugnisse der historischen Wurzeln der bergmännischen Tradition werden in den bedeutenden volkskundlichen Sammlungen des Stadt- und Bergbaumuseums Freiberg und der Manufaktur der Träume in Annaberg-Buchholz bewahrt. Das Museum für bergmännische Volkskunst in Schneeberg zeigt die tief im Leben der Bergleute verwurzelten Schnitz- und Klöppeltraditionen. Wer sich für das Alltagsleben und die Volkskultur der Bergleute interessiert, wird im Museum sächsisch-böhmisches Erzgebirge im Bergmagazin Marienberg fündig.